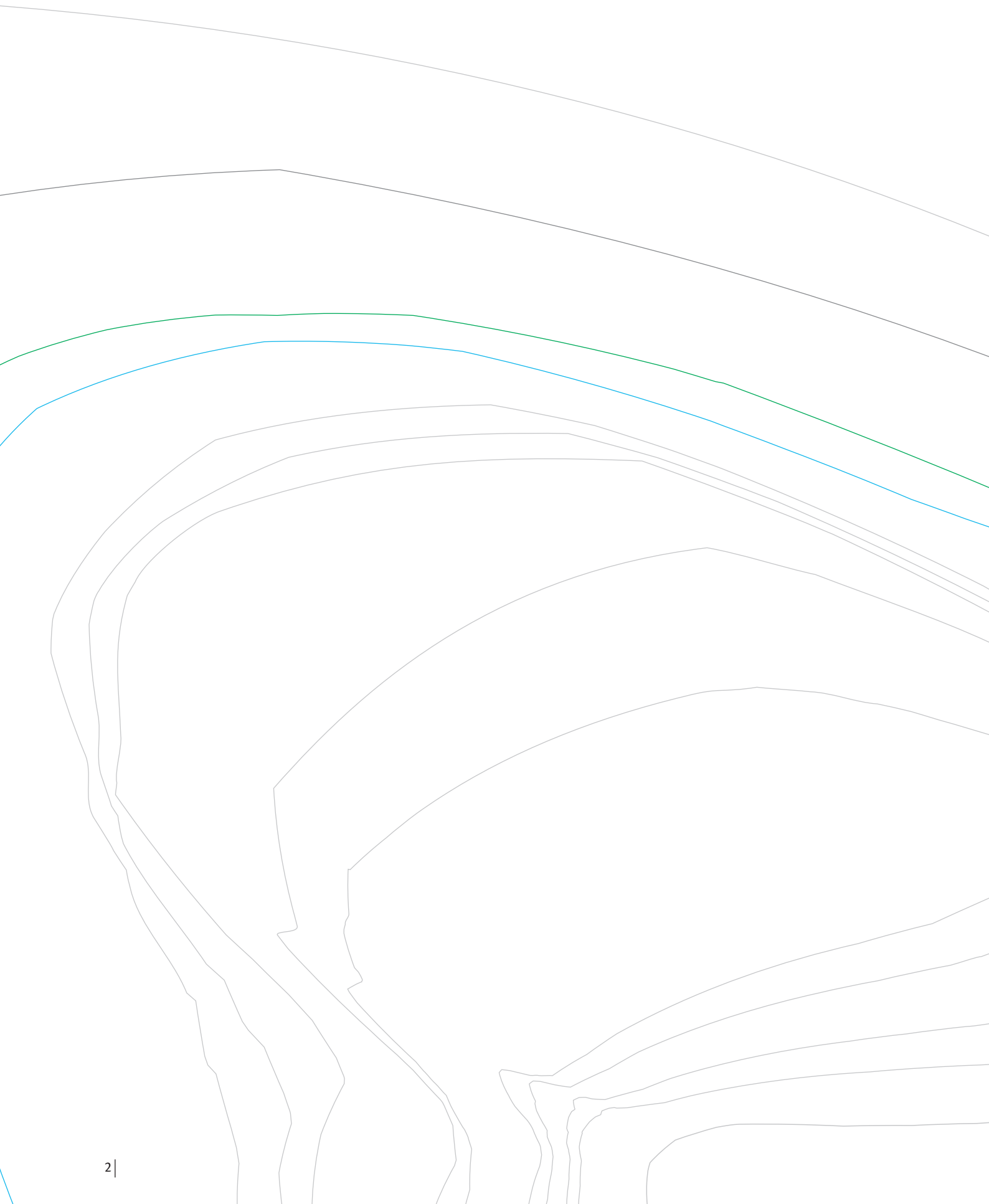


Geschäftsbericht 2014



FONDATION BCV
DEUXIÈME PILIER





Inhaltsverzeichnis

Die Stiftung auf einen Blick	4
Struktur und Organisation am 1. Januar 2014	4
Beschlüsse des Stiftungsrates	6
Geschäftsgang	7
Konjunkturentwicklung im Jahr 2014	8
Statistische Daten am 31. Dezember 2014	12
Technische Situation am 31. Dezember 2014	13



Die Stiftung auf einen Blick

	31.12.2013	31.12.2014
Anzahl Versicherte	11 637	11 823
<i>davon aktive Versicherte</i>	9 498	9 629
Bilanzsumme (in Mio. CHF)	1 302,9	1 407,5
Deckungsgrad	109,1%	110,6%

Struktur und Organisation per 1. Januar 2014

Die von der Banque Cantonale Vaudoise 1978 ins Leben gerufene *Fondation Banque Cantonale Vaudoise deuxième pilier* (im Folgenden die „Stiftung“) hat die Rechtsform einer Stiftung gemäss Artikel 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) und Artikel 48 Absatz 2 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG).

Sie hat ihren Sitz in Lausanne und bezweckt die Organisation und Umsetzung der beruflichen Vorsorge von Unternehmen, die ihr Personal gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichern.

In Anwendung von Artikel 44 BVG kann sie die berufliche Vorsorge von Selbständigerwerbenden gewisser Berufsgattungen versichern: von Anwälten, Notaren oder ähnlichen Berufen (z.B. Makler) sowie von Ärzten, und zwar direkt oder indirekt über deren Berufsverband.

BVG-Registrierung und Sicherheitsfonds

In Anwendung von Artikel 48 Absatz 1 BVG ist die Stiftung im Register für die berufliche Vorsorge eingetragen. Sie zahlt Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG und untersteht der Aufsicht der *Autorité de Surveillance LPP et des fondations de Suisse Occidentale* (Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde).

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Claude Rey	Präsident Arbeitnehmervertreter	Anlagekomitee Ethik- und Strategiekommission
Jean-Michel Ena	Vizepräsident Arbeitnehmervertreter	Anlagekomitee
Philippe Masson	Vertreter der Gründerin	
Laurence Bacqué	Arbeitgebervertreterin	Ethik- und Strategiekommission
Jacques Berra	Vertreter der Gründerin	Anlagekomitee
Dominique Blanchard	Arbeitgebervertreter	Anlagekomitee
Serge Kaltenrieder	Arbeitnehmervertreter	Immobilienkommission Ethik- und Strategiekommission
Virginie Marques	Arbeitgebervertreterin	Immobilienkommission
Bernard Mettraux	Vertreter der Gründerin	Immobilienkommission
Birgit Moreillon	Vertreterin der Gründerin	Ethik- und Strategiekommission
Alexandre Pahud	Arbeitnehmervertreter	Immobilienkommission Ethik- und Strategiekommission
Roger Willhalm	Arbeitgebervertreter	Anlagekomitee Immobilienkommission

Externe Organe

Administrative und technische Verwaltung:

Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne

Experte für berufliche Vorsorge:

Stéphane Riesen, Pittet Associés SA, Genf

Kontrollstelle:

Fiduciaire FIDAG SA, Martigny

Stiftungsaufsicht:

Autorité de surveillance LPP et des fondations de Suisse Occidentale (Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde), Lausanne

Vermögensverwaltung und Depotbank für die Titel:

Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne

Immobilienexpertin:

I-Consulting SA, Lausanne

Beschlüsse des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist im Jahr 2014 viermal zusammengetreten. Nachdem im Jahr 2013 die Revisionsstelle gewechselt worden war, beschloss der Stiftungsrat, eine Ausschreibung für einen Pensionsversicherungsexperten zu lancieren. Die Pittet SA (Stéphane Riesen) gewann das Ausschreibungsverfahren. Wie in der Praxis üblich, validierte der neue Experte die Verpflichtungen und die technischen Berechnungen bereits per 31.12.2014. In einem weiteren Ausschreibungsverfahren wurde die Régie Braun als Immobilienverwaltung für die in Bau befindliche Liegenschaft in Echallens gewählt.

Ausserdem befasste sich der Stiftungsrat mit der VegüV und setzte deren Bestimmungen um. Er überwachte zudem den Baufortschritt der Liegenschaft in Echallens. Ein besonderes Augenmerk galt der Kontrolle derjenigen Punkte (z.B. Rückversicherungsmethode), auf die im versicherungsmathematischen Gutachten von 2013 besonders hingewiesen worden war. Zu guter Letzt befasste sich der Stiftungsrat mit verschiedenen Aspekten der Governance im Stiftungsrat (Unterschriften, Risikomatrix, Marktentwicklung).

Verzinsung der Altersguthaben

- Die Altersguthaben der am 31. Dezember 2014 aktiv versicherten Personen werden für das Jahr 2014 mit 3,00% verzinst.
Wie jedes Jahr wird darauf hingewiesen, dass diese Verzinsung für das gesamte Altersguthaben gilt. Es wird nicht zwischen Obligatorium und Überobligatorium unterschieden. 2014 betrug der gesetzliche Mindestzinssatz für den obligatorischen Teil 1,75%.
- Der restliche Überschuss wurde der Wertschwankungsreserve zugewiesen.

Anlagekomitee

Das Anlagekomitee verfolgte die Marktentwicklung sehr genau, insbesondere die Anlageperspektiven bei einer komplexen Marktsituation. Es wurde eine gezielte Studie zur Einführung von Private Equity in die strategische Allokation und zu den damit verbundenen Konsequenzen durchgeführt. Diese Anlagekategorie war 2014 allerdings nicht Teil der Allokation.

Ethik- und Strategiekommission

Die Ethik- und Strategiekommission prüfte die konkrete Umsetzung der VegüV (Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften, besser bekannt unter dem Namen „Minder-Initiative“). Es wurde beschlossen, bis auf Weiteres die Ethos-Richtlinien zur Ausübung der Stimmrechte zu übernehmen und die Dienstleistungen von Ethos zur Stimmrechtsausübung in Anspruch zu nehmen. Dies lässt dem Stiftungsrat Zeit, Alternativen zu prüfen. Im Übrigen wurde die Unterschriftenregelung der Stiftung diskutiert.

Immobilienkommission

Im abgelaufenen Geschäftsjahr galt es unter anderem, einen Immobilienverwalter für die Liegenschaft in Echallens zu bestimmen. Nach Durchführung einer öffentlichen Ausschreibung wurde die Régie Braun mit der Liegenschaftsverwaltung betraut. Des Weiteren wurden auch dieses Jahr verschiedene in Frage kommende Investitionsdossiers geprüft, von denen indessen keines für geeignet erachtet wurde. Die Kommission verfolgte jedoch den Bau der Liegenschaft in Echallens aufs engste. So fand jeden Monat eine Baubesprechung zwischen einer Stiftungsdelegation (bestehend aus dem Verwalter, einem Mitglied des Stiftungsrats sowie dem Assistenten des Bauherrn), dem Generalunternehmen sowie der Liegenschaftsverwaltung statt.

Geschäftsgang

Die Stiftung beteiligt sich seit einigen Jahren am Konzentrationsprozess im Schweizer Markt für die berufliche Vorsorge. 2014 traten zwei halbautonome Stiftungen von Unternehmen der Stiftung bei. Ein solcher Beitritt bildet jeweils den Abschluss eines längeren Prozesses (Durchführung einer Ausschreibung, Präsentationen zuhanden der Versicherten), der in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften für den Wechsel zwischen verschiedenen Vorsorgestrukturen durchgeführt wird.

Die Stiftung ist im Übrigen nach wie vor im Bereich der Westschweizer KMU aktiv: 2014 sind der Stiftung über 550 Versicherte, d.h. Arbeitnehmende aus 35 Unternehmen. Ende 2014 traten einige Unternehmen aus der Stiftung aus, ihre Zahl war jedoch wie in den letzten Jahren gering.

Schliesslich steigt der Bekanntheitsgrad der Stiftung beim OAV (*Ordre des avocats vaudois*) und bei der ANV (*Association des notaires vaudois*). Per Ende 2014 sind rund 20 unabhängige Anwälte/Notare der Stiftung angeschlossen.

Konjunktorentwicklung im Jahr 2014

Anhaltende moderate Erholung der Weltwirtschaft

2014 wuchs die Wirtschaft weltweit um 3,3% und damit nur knapp stärker als im Vorjahr (3,0%), wobei die Industrieländer um 1,8% und die Schwellenländer um 4,4% zulegten (2013: 1,3% bzw. 4,8%).

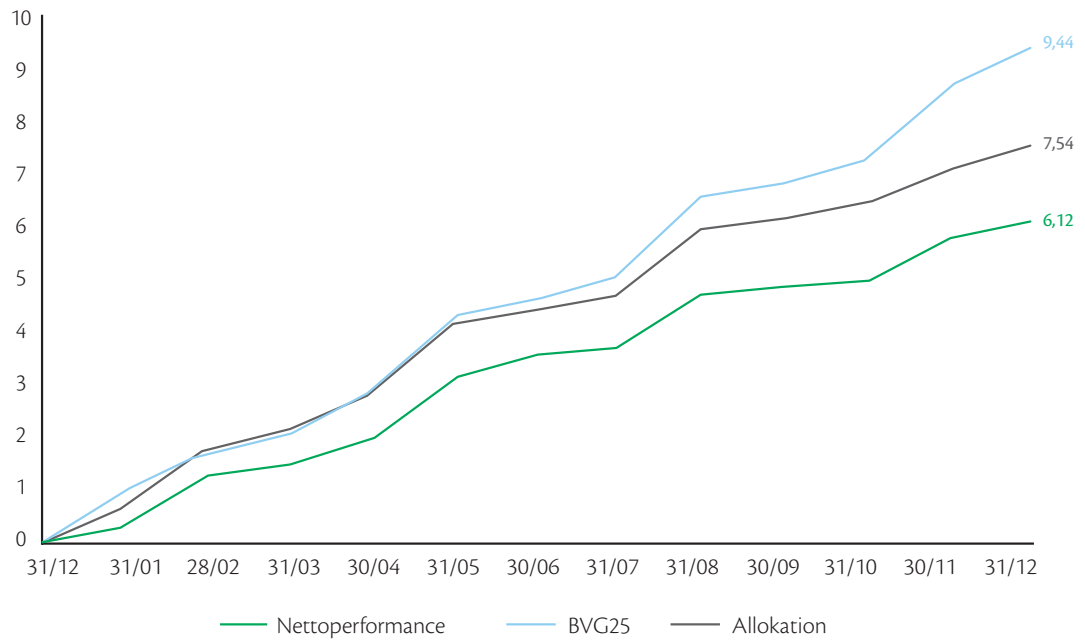
Dieses insgesamt ordentliche Wachstum fiel allerdings deutlich schwächer aus als in früheren Expansionsphasen. Es zeugt nach wie vor vom grossen Gegensatz aus umfangreichen Konjunkturmassnahmen einerseits – rund 60% der Weltwirtschaft werden von Leitzinsen nahe null gestützt – und den auf die Finanzkrise 2008/2009 folgenden strukturellen Schwierigkeiten wie Überschuldung, angeschlagenes Finanzsystem, mangelnde Wettbewerbsfähigkeit (Europa, bestimmte Schwellenländer) oder Überinvestitionen (China) andererseits.

Jahresperformance 2014

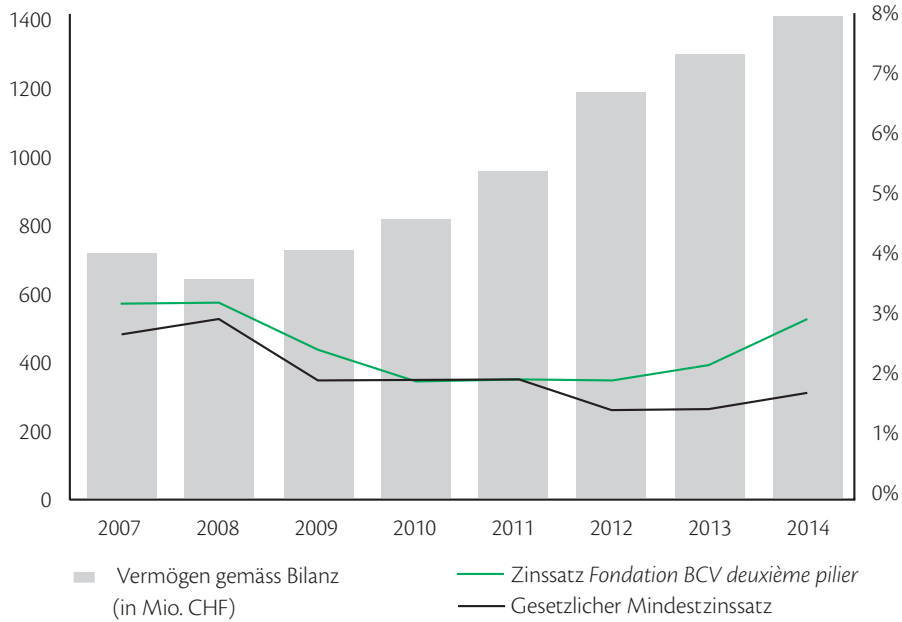
Die Ergebnisse der Märkte verdeutlichen diesen Gegensatz; die amerikanische Börse schnitt deutlich besser ab als diejenigen der anderen Industrieländer. Die Renditen der Schwellenmärkte fielen ebenfalls sehr unterschiedlich aus, wobei u.a. der Grad der Abhängigkeit von den Rohstoffpreisen – insbesondere vom Erdölpreis – ausschlaggebend war. Für den Erdölimporteur China war es ein gutes Jahr, während sich das Erdölexportland Russland in einer akuten Krise befand, die durch die Sanktionen des Westens noch verschärft wurde.

Die Renditen verzeichneten eine rückläufige, wenn auch uneinheitliche Entwicklung. Während die amerikanischen Obligationen den anstehenden Kurswechsel der Fed zum Teil bereits eingepreist haben und folglich stabilere Renditen erwarten lassen, verzeichneten die europäischen Obligationen aufgrund der aggressiven Geldpolitik der EZB, die eine Deflation in Europa befürchtet, erneut ein starkes Jahr. Darüber hinaus verengten sich die Renditespreads zwischen den Emittenten unterschiedlicher Bonität beträchtlich. Nach der Anfang 2015 erfolgten Aufhebung des EUR/CHF-Mindestkurses und der Einführung von Negativzinsen durch die Schweizer Nationalbank ist eine baldige Zinswende recht unwahrscheinlich.

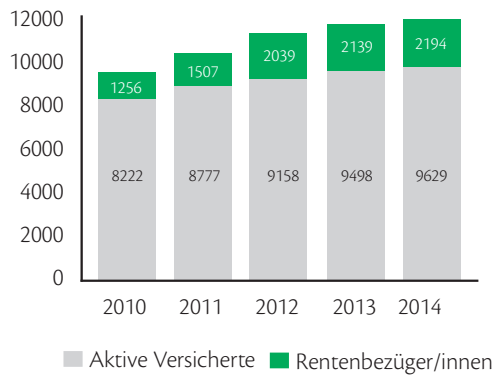
Kumulierte Performance 2014 (%)



Schlüsselzahlen der letzten sieben Jahre



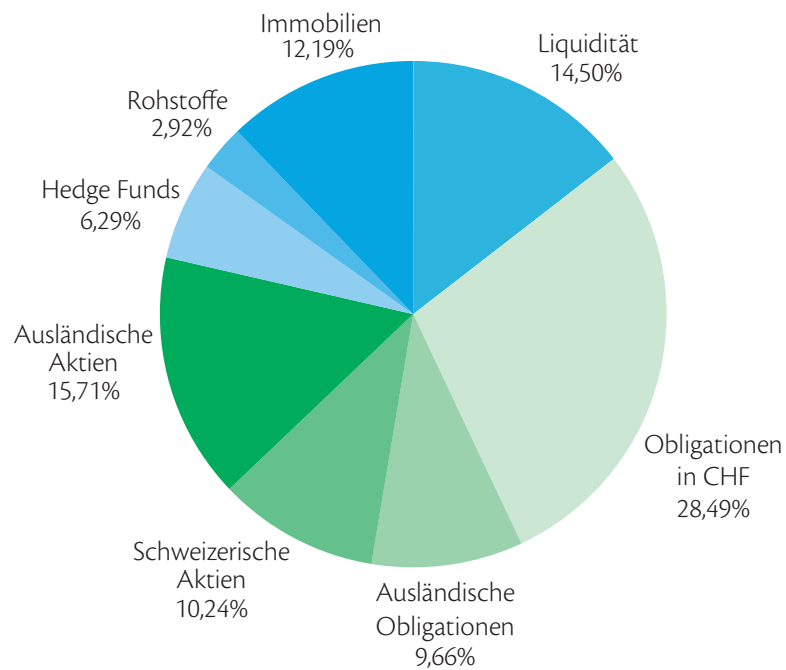
Anzahl Versicherte in der Stiftung



Deckungsgrad



Vermögensanlage der Stiftung am 31. Dezember 2014



Anlageinstrumente	Situation am 31.12.2014	Strategische Allokation	Min.	Max.
Liquidität	14,50%	0,0%	0,0%	20,0%
Obligationen in CHF	28,49%	39,0%	24,5%	54,5%
Ausländische Obligationen	9,66%	10,0%	5,0%	15,0%
Schweizerische Aktien	10,24%	12,0%	21,0%	36,0%
Ausländische Aktien	15,71%	14,0%		
Hedge Funds	6,29%	10,0%	5,0%	15,0%
Rohstoffe	2,92%	5,0%	0,0%	7,5%
Immobilien	12,19%	10,0%	5,0%	15,0%
	100,0%	100,0%		

Am 31. Dezember 2014 belief sich die Nettoperformance der Stiftung auf 6,12%.

Statistische Daten am 31. Dezember 2014

Beiträge

Die im Jahr 2014 insgesamt eingenommenen Beiträge beliefen sich auf CHF 92 238 214. Diese Beiträge wurden den Sparguthaben zugewiesen bzw. für die Zahlung der Risikodeckung und der Verwaltungskosten verwendet. Auch die Beiträge an den Sicherheitsfonds sind darin enthalten.

Zuflüsse

Der Gesamtbetrag der erhaltenen Freizügigkeitsleistungen belief sich auf CHF 99 034 547. Dieser Betrag umfasst sowohl die Freizügigkeitsleistungen, welche die Unternehmen mitbrachten, die sich 2014 der Stiftung anschlossen, als auch die Freizügigkeitsleistungen der Versicherten, die neu in den Dienst der der Stiftung angeschlossenen Unternehmen traten. Schliesslich enthält der Betrag auch Rückzahlungen von Vorbezügen für Wohneigentum in Höhe von CHF 820 361.

Abflüsse

Die Abflüsse beliefen sich auf CHF 104 964 263. Bei dieser Summe sind die Unternehmen berücksichtigt, die aus der Stiftung austraten, aber auch die Personen, die nicht mehr versichert sind.

Ausbezahlte Renten und Kapitalien

Die Stiftung zahlt Alters-, Invaliden-, Ehegatten- und Kinderrenten (Waisenrenten, Invaliden-Kinderrenten, Alters-Kinderrenten) aus. Die ausbezahlten Renten beliefen sich auf insgesamt CHF 32 821 145.

Einige Versicherte entscheiden sich zudem für den Bezug eines Alterskapitals anstatt einer Altersrente. Die ausbezahlten Alterskapitalien beliefen sich 2014 auf insgesamt CHF 14 188 685.

Wohneigentumsförderung

Gemäss dem Wohneigentumsförderungsgesetz können die Mittel der beruflichen Vorsorge für den Erwerb von Wohneigentum oder die Rückzahlung von Hypotheken verwendet werden. Die diesbezüglichen Auszahlungen beliefen sich im Jahr 2014 auf insgesamt CHF 4 929 786.

Aktive Versicherte

Männer	5 677
Frauen	3 952
Total	9 629

Rentenbezüger/innen

Pensionierte	1 176
Invalide	308
Ehepartner	487
Überbrückungsrenten	0
Kinder	223
Total	2 194

Technische Situation am 31. Dezember 2014

Technische Bilanz im Überblick

	Aktiven	Passiven
Vorsorgevermögen	1 407 517 908	
Vorsorgekapital		1 210 673 318
Wertschwankungsreserve		128 093 792
Fremdmittel (FZL, zu zahlende Renten, Beitragsreserven usw.)		68 750 798
Freie Mittel (+) / Unterdeckung (-)	0	0
Total	1 407 517 908	1 407 517 908

Das **Vorsorgekapital** entspricht der Summe der technischen Rückstellungen und der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten, Invaliden und Pensionierten. In der oben stehenden Tabelle ist der am 31.12.2014 benötigte Betrag aufgeführt.

Die **Wertschwankungsreserve** dient dazu, eventuelle Kursbaissen der Anlagen zu kompensieren. Entsprechend der strategischen Allokation und den wirtschaftlichen und finanziellen Erwägungen wird eine Zielvorgabe für die Wertschwankungsreserve definiert.

Rückstellungen für Anpassung der technischen Grundlagen

Um die regelmässigen Anpassungen der technischen Grundlagen vorwegzunehmen, baut die Stiftung Rückstellungen auf. Ende 2014 belief sich der Zuschlag für die Anpassung der technischen Grundlagen auf 2,0% der direkten Verpflichtungen gegenüber Pensionierten (ohne Kinder- und Invalidenrenten). Ausserdem wurde eine spezielle Rückstellung für Anpassungen des technischen Zinssatzes geschaffen, um sich für künftige Entwicklungen an den Finanzmärkten und damit einhergehende Veränderungen des technischen Referenzzinssatzes zu wappnen.

Deckung der Risiken Tod, Invalidität und Alter

Die Stiftung hat einen Rückversicherungsvertrag für die Risiken Tod und Invalidität abgeschlossen. Dieser läuft am 31. Dezember 2016 aus. Das Risiko Alter wird gänzlich von der Stiftung getragen.

Deckungsgrad

Der gemäss Art. 44 BVV2 berechnete Deckungsgrad **110,6%**.



FONDATION BCV
DEUXIÈME PILIER

Place St-François 14
1003 Lausanne
www.lpp-bcv.ch